

TUTOR

AUSGABE 13 / DEZEMBER 2008

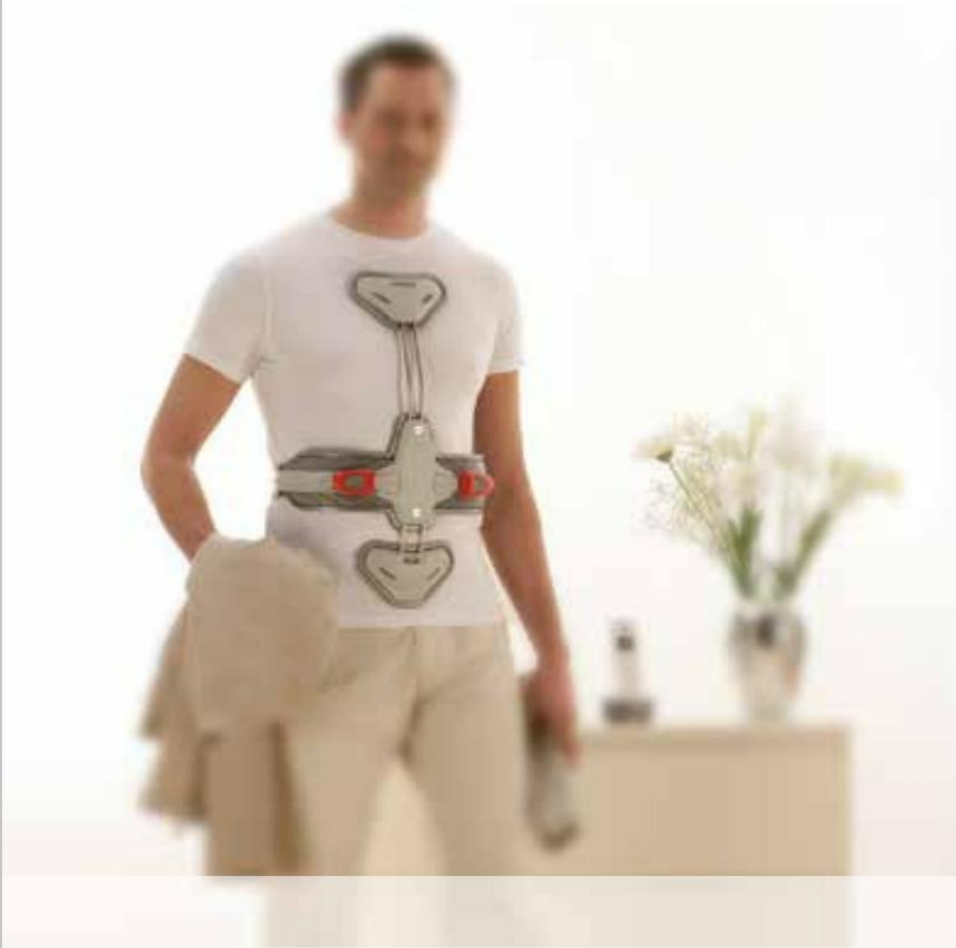


FACHZEITSCHRIFT

**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
DES MEDIZINISCHEN GIPSPERSONALS**

Otto Bock®

QUALITY FOR LIFE



Dorso Arexa

Der neue Massstab

Die neue Hyperextensionsorthese 28R140 Dorso Arexa von Otto Bock verbindet höchste Funktionalität mit progressivem, sportlichem Design. Mit nur einer statt bisher vier Grössen deckt sie ein Versorgungsspektrum von bis zu 150 Zentimeter Taillenumfang ab. Autoadaptive Pelotten und weiche, hautfreundliche Polster sorgen für ein angenehmes Tragegefühl. Ein weiterer Vorteil: das bequeme An- und Ablegen durch zentral angebrachte, leicht zu bedienende Ratschenverschlüsse. Dorso Arexa – der neue Massstab zur Stabilisierung der Wirbelsäule (Th10 bis L2).

Otto Bock Suisse AG

Pilatusstrasse 2 · 6036 Dierikon · Telefon 041 455 61 71 · Telefax 041 455 61 70 · suisse@ottobock.com · www.ottobock.ch

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER...

... du hältst die 13. Ausgabe des Tutors in deinen Händen. Einerseits ist das sehr erfreulich, andererseits gilt es zu beachten, dass das keine Selbstverständlichkeit ist. Wie jedes Jahr steht sehr viel Engagement, Hartnäckigkeit und Idealismus dahinter. Es ist dem Vorstand der SVmG und insbesondere Andrea Kilchmann zu verdanken, dass die Fachzeitschrift der SVmG jährlich erscheinen kann. Über die Zahl 13 machen wir uns keine Gedanken, denn die 14 kommt bestimmt, wobei ich mit den Gedanken schon im Jahr 2009 bin. Der Schein trügt, wenn man das Gefühl bekommen hat, dass das Jahr 2008 ein ruhiges war, es wurde mehr hinter den Kulissen gearbeitet.

Auf der einen Seite muss sich jeder Mitarbeiter seinem Arbeitgeber gegenüber immer mehr verpflichten, muss immer mehr Rechenschaft (LEP/Taxpunkte/Budget/Bilanz) in der Wirtschaftlichkeit abgeben, muss die Fallzahlen steigern können, sollte möglichst keine Überzeiten leisten und auf der anderen Seite wird Motivation, Freundlichkeit, Zufriedenheit, Effizienz, Teamfähigkeit und das Organisationstalent vorausgesetzt. Diesem Spagat wird mancher von uns ausgesetzt und ich bin überzeugt, dass viele ihn bestehen können und zuverlässige Mitarbeiter ihres Betriebes sind.

Wie viel Platz und Motivation sind daneben noch frei für eine ehrenamtliche Arbeit, gerade im Zusammenhang mit dem Beruf? Zum Beispiel in der SVmG?

Ich verstehe, dass die Zeitressourcen knapp sind, ich verstehe dass viele andere Interessen vorhanden sind und ich verstehe auch, dass irgendeinmal abgeschaltet werden muss, um aber die Plattform der SVmG zu erhalten brauchen wir viel Idealismus. Und diesen Idealismus können wir nur mit Gesichtern, Menschen, Begegnungen und Gesprächen füllen.

Die SVmG stellt sich einer neuen Herausforderung: Wir planen den ersten Nationalen Fortbildungskongress, dieser findet am 22. August 2009 statt. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren und Helfer vor Ort wie auch bei der Durchführung sind sehr willkommen.

Ich kann euch versichern, der Vorstand ist ein eingespieltes gut funktionierendes Team, das sich auf jede Unterstützung und Nachfrage freut.

In diesem Sinne, liebe Leserin, lieber Leser, freue ich mich auf ein grosses Engagement im Jahr 2009, auf aufmerksame Mitglieder und aufgeweckte spannende Begegnungen.

Ich wünsche eine besinnliche Adventszeit, wieder einmal einen schneereichen Winter und viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe.



Frédéric Gerster
Präsident SVmG

Vertrieb Schweiz:



Mach mich nass. Delta-Dry®

Die wasserfeste Polsterung für synthetische Schutzverbände



**Erlaubt Waschen, Duschen, Baden
und Schwimmen.**

Smith & Nephew AG
Glutz Blotzheim-Strasse 1
CH-4502 Solothurn

Tel. +41 032 624 56 60
Fax +41 032 624 56 81
www.smith-nephew.ch

ERFAHRUNGSBERICHT AUS DER TUTORREDAKTION

2002, das zehnjährige Bestehen der SVMG und ich, als Neuling an der Generalversammlung. Irgendwie liess ich mich, zusammen mit Karin Hochhard, dazu überreden einen Bericht über das Ereignis zu verfassen und sammelte so erste Erfahrungen mit dem Tutor. Ein paar Berichte kamen im Laufe der Jahre noch dazu.

Jetzt sitze ich vor dem Computer und stelle zum ersten Mal, die aktuelle Ausgabe des «Vereinsheftlis» zusammen.

Nachdem wir uns letztes Jahr die Arbeit am Tutor geteilt hatten, habe ich mich Anfang Jahr, mehr oder weniger freiwillig, dazu bereit erklärt die Redaktion alleine zu übernehmen. Natürlich habe ich dabei auf die tatkräftige Unterstützung der Vereinsmitglieder gehofft und auf die, meiner erfahrenen Vorstandskollegen gezählt.

Anfangs Jahr bestand meine Arbeit vor allem aus Reden und Sammeln. Mit Engelszungen haben meine Vorstandskollegen und ich Mitglieder dazu gebracht einen Bericht über einen Anlass, eine Weiterbildung zu verfassen, oder einen Steckbrief zu schreiben. Die Berichte und Fotos wurden gesammelt.

Im zweiten Halbjahr betrat ich Neuland. Den Firmenbrief vom letzten Jahr konnte und wollte ich nicht 1:1 übernehmen. So galt es, einen Neuen aufzusetzen und das Interesse der Firmen an einem Inserat im Tutor abzuklären. Die einen Firmen antworteten

rasch, andere liessen sich Zeit. Die einen meinten, ich solle das Inserat vom Vorjahr abdrucken. Nur hatte ich keine Inserate vom Vorjahr!

Mein Redaktionskollege ist aus dem Vorstand ausgeschieden und die Inserate sind bei der Übergabe unter den Tisch gefallen.

Mit einer Erklärung in einem Mail erbat ich neue Vorlagen. Diese füllten bald meinen Briefkasten.

Wenn ich jetzt einen Blick zurück und einen in die Zukunft werfe, habe ich vor allem eines gelernt: Fristen setzen! Es wird also das nächste Jahr so was wie einen Redaktionsschluss oder eine Deadline geben.

Insgesamt habe ich den Aufwand unterschätzt, der nötig ist Schreiberlinge daran zu erinnern ihre Texte abzuliefern. Natürlich gilt das nicht für alle, aber eben doch für die meisten ☺.

Toll ist, dass durch die aktive Mitarbeit der Mitglieder ganz verschiedene Texte zustande kommen und ein lebhaftes Heft entsteht.

Die aktuelle Ausgabe hältst du in deinen Händen und vielleicht bekommst du beim Lesen Lust, selber mal einen Beitrag zu schreiben? Der Briefkastenschlitz und die Onlineverbindung der Redaktion stehen offen.

Andrea Kilchmann
Redaktion Tutor

Rhena® therm

Hängen Sie Ihre Handschuhe an den Nagel!

Rhena® therm ist ein innovativer synthetischer Castverband, der problemlos ohne Handschuhe angelegt werden kann. Rhena® therm besteht aus einem flexiblen Polyester-Gewirk in Verbindung mit Polyester-Thermoplast-Kunststoff, der durch Wärme physikalisch aktiviert und damit modellierbar wird. Rhena® therm lässt sich durch erneutes Erwärmen optimal nachmodellieren und Reste können wiederverwendet werden, daher sehr sparsam im Verbrauch.



Ihre Vorteile

- Anlegen ohne Handschuhe
- Verklebt nicht mit der Haut
- Mehrfach reaktivierbar
- Harzfrei, kein Isozyanat
- 100% Röntgentransparenz
- Mit der Schere entfernbar
- Kombinierbar mit allen anderen Cast-Materialien

Anwendungsgebiete:

Rhena® therm eignet sich sowohl für die klassische als auch die funktionelle Behandlung mit Cast, zur Anfertigung von orthopädischen Schienen, Orthesen und für typische Polyester-Cast-Anwendungen.



Interesse? Besuchen Sie einen unserer Workshops, über die Sie Frau Renate Maier Tel. 052 674 34 40 gerne informiert – Sie sind recht herzlich eingeladen!

IVF HARTMANN AG
Victor-von-Bruns-Strasse 28
CH-8212 Neuhausen

T +41 (0) 52 674 34 40
F +41 (0) 52 674 36 32
www.hartmann.info



GV 2008

Am 25. Januar, ca. 10.30 Uhr verabschiedete ich mich von meinen Arbeitskolleginnen und mache mich auf den Weg nach Vitznau. Im Oberland ist es ein strahlender Tag, der sich aber je näher ich Vitznau komme, in eine trübe Angelegenheit wandelt. Am Bahnhof der Rigi-Bahn sind die Gesichter der SVMG-Mitglieder und der Angestellten der Fa. 3M schliesslich das einzige, was strahlt. Die Sonne ist weg. Wir besteigen den reservierten Wagen und lassen uns auf die Rigi fahren. Von Wintersport kann wohl heute nicht die Rede sein, bis weit hinauf kein Schnee. Dann sind wir im Nebel und plötzlich macht es nur noch «aahh» und «oohh»; die Nebeldecke ist durchbrochen. Bei herrlichem Sonnenschein und tatsächlich, Schnee, dürfen wir in das Rahmenprogramm der GV einsteigen. Nach dem ersten Schluck Glühwein werden wir in Gruppen aufgeteilt und der Wett-



kampf beginnt. Mit Seilpark, Airboard rasen, Melchschemmel werfen, Iglu bauen, Schatz bergen und Fassedaueli-Rennen wird um Punkte gekämpft. Der Einsatz ist gross, auf nichts wird Rücksicht genommen. Dass der Schreiber des Berichts am Ende ein geschundenes Knie und zerrissene Jeans hat, zeugt vom Einsatz aller Teilnehmer. Um der Jury die Möglichkeit der Auswertung zu geben, wird das gebaute Iglu noch mit Produkten der Firma 3M, die den Anlass gesponsert und organisiert hat, verziert. Nach der Rangverkündigung begeben wir uns



ALLENSPACH MEDICAL AG

A HEALTH CARE COMPANY

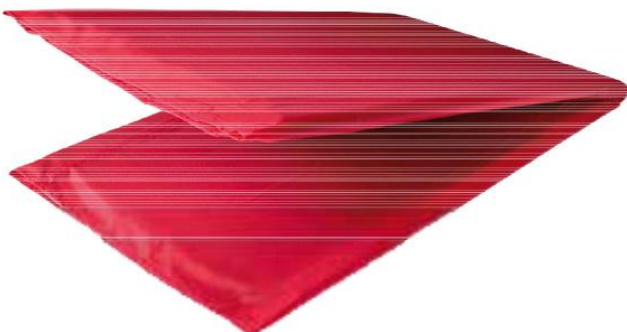
Dornacherstrasse 5
4710 Balsthal - Switzerland

Telefon +41 (0)62 386 60 60
Telefax +41 (0)62 386 60 69



RollerSlide Umlagerungshilfe

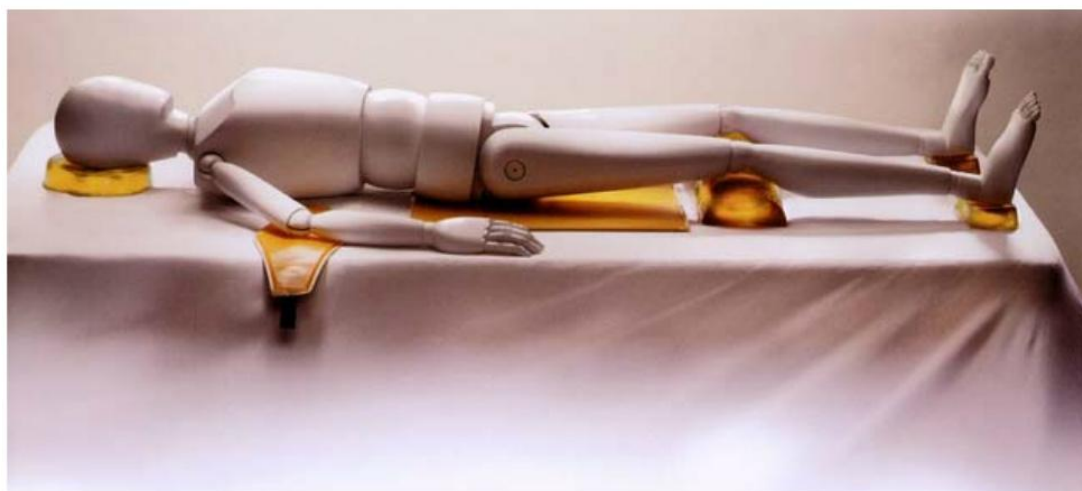
- sehr leichtes Gleiten
- extra flache Ausführung
- in 2 Grössen erhältlich
 - kurz 85 x 50 cm
 - lang 175 x 50 cm



ACTION[®]

Lagerungsmaterial

Dekubitus Prophylaxe im OPS



VERLANGEN SIE UNSERE UNTERLAGEN

TUTOR 2008

Bericht

auf den 20-minütigen Fussmarsch eine Station höher und geniessen von unterwegs noch einmal das fantastische Nebelmeer. Wer weiss noch, wie welcher Gipfel heisst? Über die Rigi-Schulter zieht ein kalter Wind und so bin zumindest ich froh, im Hotel Edelweiss einzutreffen. Nach der zügig durchgeführten GV freuen wir uns auf das Nachtessen. Hier geht der Kampf mehr um die Pommies, deren Schüssel immer wieder leer ist. Kassier und Präsident sind hier findig und kapern



sich wenigstens ganze Platten mit Fleisch. Wir verbringen so einen kurzweiligen Abend mit regen Gesprächen und fast zu schnell kommt der Aufruf zur Abfahrt mit der Bahn, hinunter nach Vitznau. Mit guter Laune nehme ich den knapp 2-stündigen Heimweg unter die Räder und bin in Gedanken schon fast am Protokoll schreiben. Schade, dass nicht mehr Mitglieder den Weg auf die Rigi gefunden haben. Nebenbei gesagt, Richtung Bernbiet hätte ich problemlos noch drei Personen mit nach Hause nehmen können.

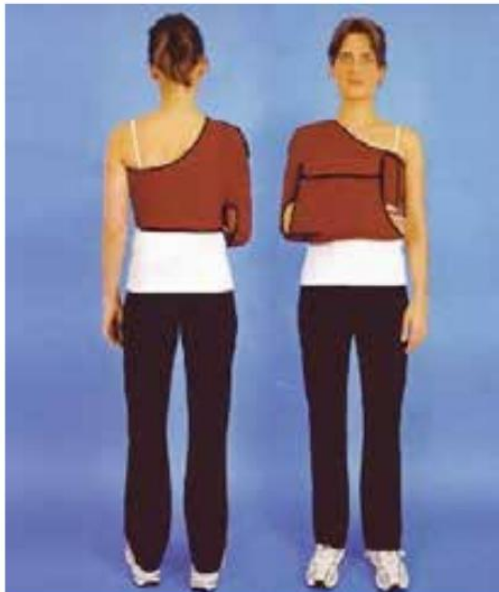
Bruno Berger
Aktuar



GILCHRIST-BANDAGE

lieferbar in den Grössen:

| Art. -Nr.: | Grösse/Grandeur/Misura/Size |
|------------|-----------------------------|
| 80010 | Bambi |
| 80020 | Junior |
| 80030 | XS |
| 80040 | S |
| 80050 | M |
| 80060 | L |
| 80070 | XL |
| 80080 | XXL |



ORTHOPÄDISCHES GILET

lieferbar in den Grössen:

| Art. -Nr.: | Grösse/Grandeur/Misura/Size |
|------------|-----------------------------|
| 30030 | XXS |
| 30040 | XS |
| 30050 | S |
| 30060 | M |
| 30070 | L |
| 30080 | XL |

HOMED AG

Med. Produkte / Fabrikation und Vertrieb

E-mail: info@homed.ch
www.homed.ch

Zelglistrasse 584
 CH - 4712 Laupersdorf

Tel. 062 391 59 70
 Fax. 062 391 89 30

GIPSSYMPIOSIUM AM 17. APRIL 2008 IM USZ

Allererst zu erwähnen ist: Eigentlich sollte ja eine Person, die das Symposium besucht hat diesen Bericht schreiben und nicht die Person, die dieses Symposium organisiert hat. Na ja, wer schreibt schon gerne, dann mach ich's halt! Hei, das Programm tönnte ja viel versprechend und so war auch die Teilnehmerzahl. Alle zusammen waren wir 30 Personen und ich glaube sagen zu dürfen, es machte mich ein bisschen stolz. Erstaunlicherweise waren alle, bis auf die zwei vom anderen Ende der Schweiz, verständlicherweise, punkt 9 Uhr im USZ. Dank der vitaminreichen Spende von Marlies Krähenbühl war auch schon eine Erfrischung inklusive dem mehr oder weniger notwendigen Kaffee einen guten Start für den bevorstehenden Tag.

Ich stellte kurz das Universitätsspital in der Organisation und Grösse vor. Dann begann endlich der fachliche Teil. Oberarzt Dr. Ivan Tami referierte über das Thema «Fingerfrakturen». Seine Powerpointpräsentation war verständlich aufgegliedert und von Tami, als «Tessiner», dementsprechend lebendig moderiert. Spannend waren für uns bei den Fingerfrakturen die Wichtigkeit der Diagnostik, der Behandlung und vor allem der Patient selber. Bei der konservativen, wie operativen Behandlung ist, laut Tami, die Zusammenarbeit zwischen Arzt und Gipszimmer von hoher Wichtigkeit. Der spannende Vortrag ist unter www.svmg.ch erhältlich. Pausenlos



überleitend bescherte uns der leitende Arzt Dr. Mauricio Calcagni mit einer genauso interessanten Powerpointpräsentation zum Thema «Handgelenksverletzungen». Der gebürtige Milanese war dem Temperament von Tami schon fast gewachsen. Sein Thema war so komplex, dass er sich auf die Scaphoidfraktur, die Handwurzelknochen und die distale Radiusfraktur beschränken musste. Eine spannende Stunde! Faszinierend war für uns die Erkenntnis, was passiert wenn

SAMA[®] Motion **Style**

Neuheit!

Aktivbandagen - Unterstützung
auf höchstem Niveau!

Epi Motion Style



Dorso Motion Style



Malleo Motion Style



Genu Motion Style

SALZMANN AG



Salzmann MEDICO
Rorschacher Strasse 304
Postfach
CH-9016 St.Gallen, Switzerland

Tel. (+41) 071 282 12 12
Fax (+41) 071 282 12 10
medico.sg@salzmann-group.ch
www.salzmann-group.ch

Salzmann
MEDICO

TUTOR 2008

Bericht



vom USZ, so gut es geht kulinarisch geniessen. Und schon geht's wieder los, die Zeit läuft und muss jetzt praktisch genutzt werden. Vroni Bäuerle demonstrierte vor versammelter Gesellschaft folgende Applikationen: das Metacarpale Brace, die Hintringer Schiene, den Fingerkombi und zu guter Letzt den Scaphoidkombi. Dann wurde unter den wachsamen Augen von Gudrun und Rolf geübt. Plötzlich ein emsiges Treiben und diskutieren im Saal. Für mich war es eine wahre



ein Handwurzelknochen luxiert oder frakturiert. Kennt ihr zum Beispiel das «luno triquetral ligament injury» oder die «transradio transscaphoidale perilunäre Luxationsfraktur»? Bitte nachlesen auf www.svmg.ch! Verdammst spannend, das kann ich euch sagen. Nach diesen zwei komplexen Vorträgen war eine Pause nötig. Wir konnten auf Kosten des Hauses, das USZ hat uns zum Essen eingeladen, die riesige, hoch frequentierte Mensa

Freude, das Interesse, das kritische Hinterfragen, die Aufmerksamkeit, die Diskussionen und den Elan aller Beteiligten zu beobachten. Ich hoffe die Fotos zeigen ein wenig die Stimmung! Nun als Dessert des Tages ein anderes Thema; «das Management des Polytraumas». Dieses brillante schon fast «gruusige» Thema wurde vom leitenden Traumatologen Dr. Marius Keel farbig und spannend vorgestellt. Ein Traumatologe entscheidet innert Se-

ALLENSPACH MEDICAL AG

A HEALTH CARE COMPANY

Dornacherstrasse 5
4710 Balsthal - Switzerland

Telefon +41 (0)62 386 60 60
Telefax +41 (0)62 386 60 69

Alles für die funktionelle Therapie...

- **Nemoa™ Cast rigide (auf Polyesterbasis)**



- **SoftCast Nemoa™ Flex (auf Polyesterbasis)**

- leicht abrollbar
- klebt weniger an Handschuhe, Kleidern und Instrumenten
- gut und weich anmodellierbar
- leicht aufschneidbar mit Schere



- **One-Step / Roll Splint**

- Longuetten vorgeschnitten oder ab Rolle, gepolstert auf Polyester-Basis

- **Sämtliches Gipszimmerzubehör**

- Selbstklebende Polster
- Verband- und Gipsscheren
- Gipsbänkli
- Handgelenkstützen farbig
- diverse Orthesen



VERLANGEN SIE UNSERE UNTERLAGEN

TUTOR 2008

Bericht

kunden über das Behandlungskonzept eines polyblessierten Patienten. So kann durch zuviel Behandlung in einer Sitzung, eine destruktive Folge resultieren. Fazit: weniger ist mehr! Oder habt ihr schon mal was von einem «sauren Patienten mit Polytrauma gehört? Leider kann dieser Vortrag, aus Speicherkapazitätsgründen, nicht auf der Website installiert werden. Sorry! Poahhhhhh ich sag euch, das war ein Tag. Die Dozenten bekamen im Namen der SVMG einen edlen italienischen Tropfen, und die Teilnehmer einen voll gestopften Kopf mit vielen Inputs für ihren Alltag im Gipszimmer. Ich bedanke mich bei allen Anwesenden, speziell auch bei Vroni für die



praktische Präsentation, bei Gudrun und Rolf für die Hilfe, bei unserem Kassier Jürgen, für die administrative Hilfe und bei Marlies Krähenbühl für den «Znüni».

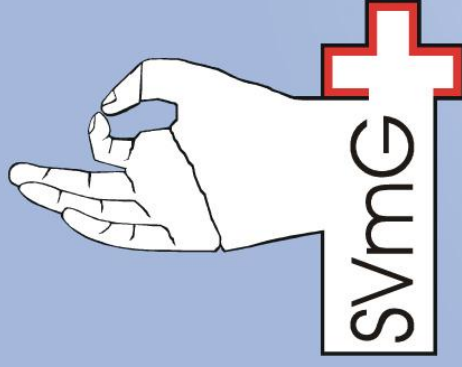
Aus meiner Sicht war dieser Tag gelungen und hat allen viel gebracht. Motivation für alle anderen Spitäler einen solchen Tag mal zu organisieren. Würde mich riesig freuen!

So, genug geplappert! Grüessli us em USZ.

Euer Andy
Mai 2008 WU

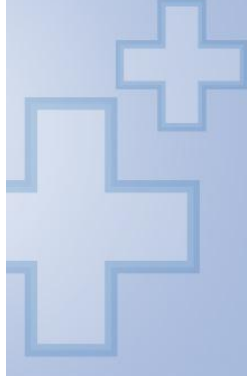
I. Nationaler

FORTBILDUNGS- KONGRESS



in der Gipsverbandtechnik

**Am 22. August 2009
im Landhaus in Solothurn**



Gesamtleitung

Frédéric Gerster,
Bürgerspital Solothurn, SoH

Ärztliche Leitung

Dr. med. Naeder Helmy
Chefarzt Orthopädische Klinik
Bürgerspital Solothurn, SoH

Veranstaltungsort

Landhaus
Landhausquai 4
4502 Solothurn

Organisation

SVmG
Schweizerische Vereinigung
des medizinischen Gipsfachpersonals

Anmeldung und Auskunft

SVmG (www.svmg.ch)
Frédéric Gerster
Flurstrasse 4, 4552 Derendingen
Tel. P: +41 (0) 32 682 52 09
Tel. G: +41 (0) 32 627 46 84
Fax: +41 (0) 32 627 46 78
E-mail: president.svmg@bluewin.ch





GenuTrain®

MalleoTrain®

EpiTrain®

Train® Aktivbandagen *Bewegung erleben.*

- Medizinisch wirksam
- Atmungsaktiv und hautfreundlich
- Mehrfach ausgezeichnetes Design

Bewegung erleben: www.bauerfeind.ch



THEMEN AUS SICHT DES QUERSCHNITTSSELÄHMTE

Am 23. Oktober 2008 machte ich mich auf den Weg ins Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil. Andreas Wuffli hatte dort zur Fortbildung eingeladen. Nach der Begrüssung startete Dr. M. Strupler, Leiter der Sportmedizin, mit seinem Vortrag. Er erläuterte uns die unterschiedlichen Begriffe wie Paraplegie, Tetraplegie, komplette oder inkomplette. Das waren wichtige Informationen zur Einführung, denn die Höhe der Querschnittslähmung entscheidet über das Ausmass der Verletzung, vor allem in Bezug auf die Nervenläsionen. Ein Bruch in Höhe der Halswirbelsäule führt nicht unbedingt zum kompletten Ausfall der oberen Extremität. Es können nur einzelne Finger betroffen sein, je nach

der Lunge. Der Ausfall der Muskeln in beiden Bereichen führt dazu. Herr Dr. Strupler hebt in seinem Bericht den Sport als wichtiges Kriterium hervor. Der Sport stärkt die innervierten Muskeln, stärkt das Herz-Kreislaufsystem. Die sportliche Aktivität muss jedem Patienten persönlich angepasst werden.



Nach einer Kaffeepause gingen wir gestärkt in die zweite Runde am Vormittag. Ein Mitarbeiter der Firma Orthotec zeigte uns verschiedene Fixationen für Frakturen an der Wirbelsäule. Zum Teil schon konfektionierte Fixationen oder welche, die nach Gipsabdruck, individuell angepasst werden. Sehr interessant waren die ganzen Spezialanfertigungen die den Patienten den Alltag erleichtern. Schienen zur Beinstabilisation, Hilfen zum Anziehen, Handschienen mit Laschen um einen Löffel zu halten. Die Mitarbeiter der Firma Orthotec gehen



Nervenbeteiligung. In seinem Vortrag ging er genauso auf die Komplikationen ein. Querschnittsgelähmte haben mit mehreren Komplikationen zu rechnen. Dazu gehört die Osteoporose im Bereich der Beine und Infektionen in



CLAVICULA-BANDAGE

lieferbar in den Grössen:

| Art. -Nr.: | Grösse/Grandeur/Misura/Size |
|------------|-----------------------------|
| 20010 | Bambi |
| 20020 | Junior |
| 20030 | XS |
| 20040 | S |
| 20050 | M |
| 20060 | L |
| 20070 | XL |



KNIESCHIENE

lieferbar in den Grössen:

| Art. -Nr.: | Grösse/Grandeur/Misura/Size |
|------------|-----------------------------|
| 40025 | Junior |
| 40035 | XS |
| 40050 | S |
| 40057 | M |
| 40065 | L |

HOMED AG

Med. Produkte / Fabrikation und Vertrieb

Zelglistrasse 584
CH - 4712 Laupersdorf

TUTOR 2008

Bericht

auf jeden Patienten ein und mit Hilfe der Ergotherapie werden die Hilfsmittel individuell angefertigt.



Nach diesem spannenden Vormittag gingen wir in die Mittagspause. Gut gestärkt und nach einem interessanten Austausch starteten wir ins Nachmittagsprogramm. Herr Emmenegger begrüßte uns im Festsaal. Er erzählte uns, wie er nach einem Unfall vor 30 Jahren entscheiden musste, wie sein Leben weitergehen sollte. Er hat die Herausforderung angenommen und ist heute der Leiter der Abteilung Berufsfindung in Nottwil. Er gibt seine

Erfahrung an frisch Verletzte weiter und hilft Ihnen eine neue Perspektive zu finden.

Nach einem Film über das Zentrum und die Entstehung des Zentrums machten wir noch einen Rundgang im Haus. Wir konnten dabei sehen wie die einzelnen Abteilungen ineinander greifen und so eine optimale Betreuung zustande kommt. In der Abteilung der Firma Orthotec konnten wir das am morgen Gehörte noch bestaunen und teilweise sehen wie die Hilfsmittel entstehen.

Für mich war es ein interessanter Tag, hat mich zum Nachdenken gebracht. Und meine Vorstellung was sich alles verändern würde, wenn mir das passieren würde, habe ich schnell wieder verdrängt, natürlich in der Hoffnung, dass es mir nie passiert.

Zum Abschluss ein grosses Danke an den Organisator Andreas Wuffli.

Regina Pfommer
Stadtpital Triemli

TUTOR 2008

Programm 2009

AKTIVITÄTEN / JAHRESPROGRAMM 2009

Programm 2009

| | |
|----------------------------|---|
| Freitag, 30. Januar 2009 | 17. Generalversammlung in Zug (mit Rahmenprogramm) |
| Donnerstag, 23. April 2009 | Taping Kurs in Derendingen (ganztäglich) |
| Samstag, 22. August 2009 | 1. Int. Fortbildungskongress im Landhaus in Solothurn mit Nachtessen (siehe Inserat im Tutor) |
| Samstag, 14. November 2009 | Spezialanlass SVMG Inkl. Nachtessen |

BIS DAHIN WÜNSCHEN WIR IHNEN EINE

frohe Weihnachtszeit...

...UND EINEN

guten Start

INS NEUE JAHR!



ANDREA BÉTRISEY-DELUCA

**Guten Tag, ich heisse
Andrea Bétrisey-DelUCA.
Bonjour, je m'appelle
Andrea Bétrisey-DelUCA.**

Meine Wiege stand in einem kleinen Dorf im St.Galler Rheintal. Seit meiner Kindheit war Krankenschwester mein Traumberuf. Einmal bekam ich einen Arztkoffer geschenkt, der mich darauf überallhin begleitet hat. 1988 begann meine Ausbildung an der Bündner Schwesternschule in Ilanz nachdem ich während eines Praktikums im Tessin italienisch gelernt hatte. Während der Ausbildung hatten wir einen Gipskurs. Alle konnten sich aussuchen, ob sie den Arm oder das Bein für 24 Stunden im Gips tragen wollten. Am anderen Morgen kamen einige ohne Gips zur Schule – ein Gips der schmerzt muss abgenommen werden! (Sonst nimmt er ihn eh selber ab!)

Nach meiner Ausbildung machte ich erst mal eine Pause und ging nach England in eine Sprachschule. Dort lernte ich Stéphane Bétrisey kennen, und spreche nun französisch... Zurück in der Schweiz ging es ein Jahr nach Biel auf die Medizin. Nach einem weiteren Jahr auf der Chirurgie im Triemli habe ich meine Ausbildung auf der Notfallabteilung begonnen. Während meinem Praktikum im Gipszimmer konnte ich die verschiede-



nen Fixationstechniken kennen lernen. Eine Arbeit die mir sofort gefiel.

1997 sind wir nach Sitten umgezogen. Dort arbeite ich seither auf der Notfallstation. Anfangs Vollzeit und seit 2001 etwa 50% vor allem im Gipszimmer.

Im Spital Sitten gehört das Gipszimmer zum Notfall. Die traumatologischen Patienten werden direkt von uns gepflegt, daneben betreuen wir stationäre und ambulante Patienten der Orthopädie und der Pädiatrie, und führen auch interne Fortbildungen durch. So habe ich eine sehr abwechslungsreiche Arbeit.

Im privaten Bereich, haben sich Lea, 8, Mattia, 6 und Elena, 4 zu uns gesellt. Mit ihnen sind unsere Tage kurz und ausgefüllt. Nebenbei bastle ich ein wenig in Haus und Garten. Natürlich gehen wie regelmässig in die Berge, im Sommer um zu wandern und im Winter auf die Piste.

Während den letzten Jahren besuchte ich einige Gipser-Weiterbildungen. Dabei konnte ich mit vielen Gipsern Erfahrungen austauschen. Bei meinen

westschweizer Kollegen spürte ich reges Interesse an der SVMG. So habe ich mich entschlossen in der Instruktoengruppe mitzuarbeiten und zu versuchen, die Sprachbarrieren etwas zu überwinden.

Salutations du Valais
Andrea Bétrisey-DelUCA

TUTOR 2008

Instruktorenteam

Bonjour, je m'appelle Andrea Bétrisey-Deluca et je suis infirmière en soins d'urgences.

Guten Tag, ich heisse Andrea Bétrisey-Deluca und bin Pflegefachfrau Notfallpflege.

J'ai vu le jour dans un petit village du val de Rhin dans le canton de St.Gall. Dès mon enfance je voulais devenir infirmière. J'ai d'ailleurs reçu une fois une petite valise de docteur qui par la suite m'accompagnait partout.

En 1988 j'ai commencé ma formation à l'école d'infirmières des Grisons à Ilanz après avoir suivi un stage auprès d'un hôpital au Tessin pour apprendre l'italien.

Pendant ma formation d'infirmière j'ai eu l'occasion de suivre un cours pratique de plâtre. Tous les élèves pouvaient choisir un membre qui serait emplâtré pendant 24 heures. Le matin suivant, quelques plâtres avaient disparus. De cette expérience, j'ai retenu, qu'il faut ôter un plâtre qui fait mal, sinon le patient finira par l'enlever tout seul!

Après ma formation, souhaitant faire une pause, je suis allée à Brighton dans une école de langue anglaise, où j'ai fait la connaissance de Stéphane Bétrisey, qui m'a finalement appris le français.

De retour en Suisse j'ai travaillé pendant une année à Bienne dans un service de médecine, puis après avoir rejoint pendant un an un service de

chirurgie au Triemli, j'ai commencé ma formation d'infirmière aux urgences. Pendant mon stage en salle de plâtre, j'ai pu apprendre les diverses techniques de la gypso thérapie. Ce travail m'a tout de suite plu.

En 1997 nous avons déménagé à Sion, et je travaille depuis auprès du service des urgences de l'hôpital, actuellement à 50% et principalement en salle de plâtre.

A l'hôpital de Sion, la salle de plâtre fait partie intégrante des urgences et les patients traumatologiques y sont traités directement, ainsi que les patients stationnaires et ambulatoires de l'orthopédie et de la pédiatrie.

Du côté privé, Lea 8, Mattia 6 et Elena 4 sont venus nous tenir compagnie. Les jours sont ainsi devenus « courts » et très animés. Parallèlement, je cultive mon jardin potager, bricole, fais des marches en montagne, et en hiver on peut nous trouver sur les pistes de ski.

Ces dernières années j'ai participé à des formations continues, où j'ai pu échanger avec des autres gypso thérapeutes mes expériences. Comme j'ai pu ressentir en Romandie un intérêt marqué pour l'association des plâtriers je me suis décidée de rejoindre le groupe des instructeurs afin d'aider à surmonter la barrière linguistique.

Mit Grüssen aus dem Wallis
Andrea Bétrisey-Deluca

DANIEL BÜHLMANN

Mein beruflicher Werdegang begann mit der Ausbildung zum dipl. Pfleger in psychiatrischer Krankenpflege (so hiess das damals). Um den Horizont ein bisschen zu erweitern wechselte ich 1988 in die Operationspfleger- Equipe vom Inselspital Bern, dazu gehört auch die zentrale Gipsabteilung. Schon in den frühen Inseljahren wurde mir die Möglichkeit geboten mich vertieft in die Gipserei einzuarbeiten und mit Bruno als Lehrmeister machte dies auch richtig Spass. Einige Jahre später konnte ich dann auch bereits meine ersten Instruktoresporen abverdienen. Tja meistens kommt es anders als man denkt, denn nach 20 Jahren bin ich immer noch in der Insel und der Spass an der

Gipserei ist noch nicht vorbei. Da das Leben zum Glück nicht nur aus Gipsen besteht sei hier noch ein bisschen Privates verraten. Ich, bald 50 Jahre alt, bin verheiratet und Vater von vier Kinder zwischen 16 und 25 Jahren. Seit etlichen Jahren wohnen wir in einem kleinen Emmentaler-Dorf. Meine oder unsere Leidenschaft ist das Motorradfahren, so verbringen Barbara und ich

einige Stunden und Kilometer im Jahr gemeinsam auf dem Töff und touren durch die verschiedensten Gegenden.

Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung innerhalb der SVMG und die tolle Zusammenarbeit im Instruktorenteam.



Daniel Bühlmann



MP Medical Products GmbH

Ihr Partner für Orthopädie- und Sportprodukte

Hohrütistrasse 5
6020 Emmenbrücke
Telefon: 041 280 91 34
Fax: 041 280 18 65

TUTOR 2008

Istruktorenteam

KARIN HOCHHARD

Hallo zusammen

Für diejenigen, die meinen Beitrag im letzten Tutor nicht gelesen haben und Näheres zu meiner Person wissen möchten:

In Leverkusen, D, bin ich geboren, aufgewachsen und habe meine Ausbildung als Krankenschwester 1983 absolviert. Bin dann für ein Jahr mit einer internationalen Musikgruppe in den USA und Europa unterwegs gewesen.

Seit 1989 lebe und arbeite ich in der Schweiz. Durch die Zusatzausbildung zur Notfallschwester im Stadtspital Triemli, 1992, wurde mein Interesse an Immobilisationen und Gipsverbände geweckt. Ich war einige Jahre Stellvertretung im Gipszimmer und verantwortlich für die Ausbildung der Notfallauszubildenden im Gipspraktikum.

Über einen Umweg (2 Jahre Überwachungsstation Kardiologie – auch sehr spannend aber leider gibt es in

diesem Bereich wenig bis nichts zum Gipsen☺) wechselte ich ins Gipszi. und Wundambulatorium des Limmattalspitals in Schlieren.

Wundmanagement kombiniert mit Entlastungsgipse bei Diab. Ulcera's plus Frakturbehandlung Traumatologie fesselten mich nun immer mehr. Seit über einem Jahr, bin ich die Gipsverantwortliche in der Uniklinik Balgrist. Ich glaube, ich kann von mir sagen, dass ich tatsächlich eine «Allrounderin» bin.

Es macht mir einfach Spass nicht nur Erfahrungen im Umgang mit Gips-7Kunststoff etc. weiterzugeben, sondern selber auch immer wieder dazuzulernen!

Ach ja, einen Ausgleich aus dem Arbeitsalltag, von einem Beruf, den ich nach 25 Jahren immer noch gerne mache, finde ich in der Musik (ich spiele Saxofon) und viel sportlich spannendes (z.B. Agility, Velotouren) mit meiner, nun mehr 12-jährigen Border Coliehündin.



Karin Hochhard

PETRA BRÜTSCH-MEYER

Steckbrief

Name: Petra Katharina
Brütsch-Meyer

Geburtsdatum: 8. Juni 1959

Beruf: dipl. Pflegefachfrau

Gipserfahrung: seit 1981 angestellt im
Gipszimmer Unispital
Zürich.



Betreuung und Ausbildung der NF-Gipspraktikanten/-innen. Seit 1999 angestellt von der Firma IVF/Hartmann als Gipstrainer.

Ausbildung momentan: Pflege im Katastrophenfall und dringendem Humanitäreinsatz (an der Haute Ecole de la Santé Lausanne)

Hobbies: Reisen, Fliegenfischen, Skitouren, Natur und v.m.

Auslandserfahrung: Südafrika – Notfall und Gipszimmer am Universitäts-
spital Kapstadt (v.a. konservative Therapien mit Weiss-
gips)

Deutschland – Train the Trainer (im Umgang mit ther-
moplastischem Material; Zirkulär- und Schienentechni-
k)

Dänemark – Instruktorin zur Materialumstellung
(auf thermoplastisches Material)

Weiteres: Mitglied des SVMG seit 1997

Motivation: Meine Motivation als Instruktorin tätig zu sein, ist das
Handwerk und meine Erfahrung weiterzugeben und
Freude am Gipsen mit allen Materialien.

TUTOR 2008

Instruktorenteam

SIEGFRIED WIEBER

Vom Pflegefachmann zum Gipser

Bei einem Treffen der neuen Instrukto-
ren der SVMG haben wir beschlossen,
dass sich jeder im jährlich erscheinenden
Tutor, vorstellen sollte. Mein Name
ist Siegfried Wieber. Ich arbeite seit
ca. zweieinhalb Jahren im Kantonsspital
in Liestal. Hier bin ich ausschliesslich
für das Gipszimmer zuständig. Begonnen
mit meiner Gipserfahrung habe ich im
Kreiskrankenhaus in Lörrach(D). Dort
habe ich zwölf Jahre auf der Notfallstation
gearbeitet. Wir hatten dort unter anderem
die Aufgabe, sämtliche Gipse, Schienen
und Kunststoffstützverbände anzulegen.
Schon dort war es mir wichtig mich auf
dem aktuellen Stand der Technik zu halten.
Ich nahm an verschiedenen Fortbildungen
teil und organisierte auch selber
Veranstaltungen in unserem Krankenhaus.
Als nach neun Jahren meine damalige
Stationsleitung in den Ruhestand ging,
habe ich die Leitung der Notaufnahme
übernommen. Dieses Amt begleitete ich
dann drei Jahre. Nach dieser Zeit hatte
ich das Bedürfnis wieder mal etwas
Neues anzufangen. Da es bei uns in der
Region nicht gerade viele Krankenhäuser
gibt, begann ich mich auch in der Schweiz
umzusehen. Im Universitätsspital Basel
(damals Kantons-

spital) wurde ich dann fündig. Dort
war die Stelle im Gipszimmer ausgeschrie-
ben. Nach längerem Überlegen und einem
Besuch im Gipszimmer hatte ich mich ent-
schlossen eine Bewerbung zu schreiben.
Und siehe da ich wurde aus allen Bewer-
bern ausgewählt. So wurde ich also zum
Gipser. Als ich an meiner neuen Arbeits-
stelle anfang, musste ich trotz meiner
Erfahrung im Gipserhandwerk noch viel
dazu lernen. Da ich das Glück hatte
Rolf Finger als Lehrmeister zur Seite zu
haben, lernte ich schnell die fehlenden
Anwendungen. Nach zwei Monaten ver-
liess mich Rolf in den wohl verdienten
Ruhestand. Am Anfang war mir dann
manchmal schon etwas mulmig, wenn es
hiess wir brauchen ein Korsett oder
einen Minerva. Aber bekanntlich wächst
man mit den Aufgaben. Nach kurzer
Zeit wurde mir mit Karin Tschanz eine
neue Mitarbeiterin als Vertretung zu-
geteilt. Da sie kei-

nerlei Erfahrung mit Gips hatte,
wurde sie von mir in drei Monaten
intensiv eingewiesen. Dank ihrer
guten Fähigkeit neues aufzunehmen
und selber Ideen zu entwickeln,
hat mir die Zusammenarbeit mit ihr
sehr viel Freude bereitet. Ich war
der Meinung wir würden noch
lange zusammen arbeiten. Doch es
kam anders. Im Jahr 2006 wurde
Prof. Hintermann



zum Chefarzt der Orthopädie im Kantonsspital Liestal gewählt. Da ich zu dieser Zeit sehr eng mit ihm zusammen gearbeitet hatte, kam die Frage auf ob ich nicht mit ihm nach Liestal kommen wolle. Da mir sehr viel an der Zusammenarbeit mit ihm lag, hatte ich mich schnell entschieden. So verliess ich das Unispital nach drei Jahren. Diese Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut. Was mir noch zu gute kommt, ist dass mein täglicher Arbeitsweg etwas kürzer ist. Da ich gerne Sport treibe, lege ich diesen mit dem Rennrad oder mit meinem Velomobil zurück. Das sind ca. 25 km einfach. Ansonsten mache ich noch Nordic Walking und im Winter gehe ich zum Skifahren. Mit



meiner Familie bin ich ebenfalls viel zu Fuss oder mit dem Rad unterwegs. Meine Motivation Instruktor bei SVMG zu werden, war mein Wissen und meine Erfahrung weiter zu geben und selber auch Neues zu lernen.

Siegfried Wieber



TUTOR 2008

Instruktorenteam

VRONI BAEUERLE-FLUBACHER

Steckbrief

| | |
|-------------|------------------------------------|
| Name: | Baeuerle-Flubacher |
| Vorname: | Vroni |
| Adresse: | Alte Zofingerstr. 15, 4663 Aarburg |
| Geboren am: | 6. April 1959 |
| Beruf: | dipl. Pflegefachfrau seit 1980 |



| | |
|----------------|---|
| Werdegang: | <p>Nach der Lehre arbeitete ich ein halbes Jahr auf der septischen Abteilung am Kant. Spital Winterthur, dann wechselte ich ins Gipszimmer und lernte dort, Klumpfüsschen zu richten, Gipskorsetts und Minervagipse zu applizieren etc.</p> <p>Nach einem Jahr ging ich 4 Monate nach England für einen Sprachaufenthalt. Von Ende 1981 bis 1986 arbeitete ich in Flawil auf der Überwachungsstation.</p> <p>Seit 1986 bin ich am Unispital Zürich im Gipszimmer, dort bin ich zuständig für die Ausbildung und Betreuung der Notfalllernenden, die für 6 Wochen ein Gipspraktikum absolvieren.</p> |
| Spezialgebiet: | Mein Spezialgebiet ist die Handchirurgie. |
| SVmG: | Seit 2000 bin ich Mitglied der SVmG. |
| Hobbys: | Reisen, Sport, Lesen und noch vieles mehr. |
| Motivation: | Ich habe grosse Freude am Gipsen und gebe mein Wissen gerne weiter. |



ÖKONOMISCH, PRAKTISCH, GUT



... für Schulter, Arm, Hand, Rücken, Knie, Knöchel und Fuss.

orthosan AG
Medical Products

Gärtlirain 1
CH-3042 Orschwaben

Tel. 0848 800 333
Fax 0848 800 334

www.orthosan.ch
info@orthosan.ch



Ihr Partner – Tag für Tag

Scotchcast™ Plus

Synthetischer Stützverband zur Immobilisation

Scotchcast™ Soft Cast

Semi-rigider Stützverband zur funktionellen Immobilisation

Scotchcast™ Conformable Splint

Vorgepolsterte Schiene mit Filzpolsterung

Scotchcast™ One Step Splint

Vorgepolsterte Schiene mit Schaumstoffpolsterung

Scotchcast™ Quickstep Splint

Vorgepolsterte Schiene auf der Rolle

Primacast™ Schiene

Synthetische Schiene für einwandfreie Stabilität und Modellierbarkeit

3M Zubehör

Grosses Sortiment an Zubehör fürs Gipsen

3M (Schweiz) AG

Eggstrasse 93

8803 Rüschlikon

Tel. 044 724 92 31

Fax 044 724 92 38

www.3m.com/ch/healthcare

medical.ch@mmm.com

3M